

„Briefetal-Bote“ erscheint Diensttag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 M. jugendlich Beleggebühr. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfennig.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Briefetal-Bote Birkenwerder, Bahnstraße 6 und von allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Die neuangelegte Postzeit kostet 25 Pfennig, die Restzeit 1 Mart.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für Bergfelde, Schönfließ, Frohnau, Summt und Umgegend

Fernsprecher: Amt Birkenwerder 2005

Telegr.-Adr.: Briefetalbote Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birkenwerder und Schönfließ

Nr. 36

Fernsprecher Amt Birkenwerder 2005

Dienstag, den 4. März 1930

Postfachkonto Berlin 62 448

29. Jahrg

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Die Grundvermögens- und Hauszinssteuer für den Monat März 1930 sind bis zum 15. d. Mts. in der hiesigen Gemeindekasse zu zahlen.

Birkenwerder, den 3. März 1930.

Der Gemeindevorsteher. Plank.

Krisenstimmung!

Weitere Zuspitzung — Volkspartei gibt nicht nach — Lehter demokratischer Vermittlungsversuch

Berlin, 3. März. (Eig. Meldg.)

Parteivorstand, Reichsausschuss und Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei haben am Sonnabendnachmittag im Reichstag die mit großer Spannung erwartete entscheidende Sitzung abgehalten und, wie zu erwarten war, den Beschluss gefasst, den Plan eines Notopfers abzulehnen. In einer offiziellen Erklärung heißt es, die Partei sei der Auffassung, daß das Kernstück jeder Finanzreform eine Entlastung der Wirtschaft, die Wiederherstellung der Rentabilität in Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Industrie sowie die Förderung der Kapitalbildung sein müsse. Nur so sei es möglich, aus dem 3-Millionen-Heer der Erwerbslosen einen möglichst großen Teil wieder in die Wirtschaft einzugliedern. Nachdem die Kassensätze des Reiches die notwendige Steuerentlastung für 1930 unmöglich mache, müsse eine solche für das Jahr 1931 gefordert werden. Das sogenannte Notopfer würde den Willen zur Reform auf der Ausgabenseite des Reichshaushalts im Jahre 1930 münden. Im Zusammenhang mit dem Reichshaushalt für 1930 müßten daher folgende Maßnahmen getroffen werden: Gesehliche Sicherung der Ausgabenentlastung im Reich, in den Ländern und Gemeinden, insbesondere auch durch Sanierung der Arbeitslosenversicherung; unter Vermeidung jeder weiteren Erhöhung von direkten Steuern eine gesehliche Festlegung einer Senkung dieser Steuern vom Beginn des nächsten Haushaltsjahres ab.

In politischen und parlamentarischen Kreisen beurteilte man am Sonntagabend die Situation als sehr ernst. Wie verlautet, beabsichtigen die Demokraten, noch einmal einen letzten Versuch zu einer Vermittlung zu machen. Die Erfolgsaussichten sind freilich recht gering. Bleibt die Deutsche Volkspartei bei der Ablehnung der Erhöhung der direkten Steuern, dann ist die Krise unvermeidlich geworden, es sei denn, daß das Zentrum doch noch auf seine Forderung der Verbindung zwischen Finanzveränderung und Young-Plan verzichtet. Sicher ist, daß die volksparteilichen Minister zurücktreten, wenn etwa das Kabinett gegen sie ein Notopfer beschließen sollte. Die Folge würde wahrscheinlich die Gesamtemission des Kabinetts sein.

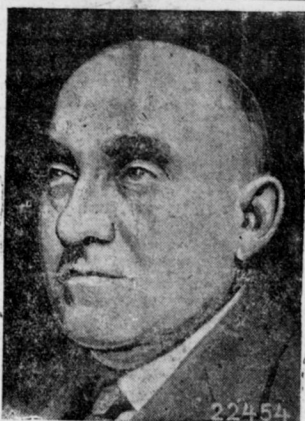
Die demokratische Reichstagsfraktion fordert in einem am Sonntag gefassten Beschluss die alsbaldige Verabschiedung des Young-Planes. Sie erkannte an, daß zur Deckung des Reichsbedarfs eine Lastenerhöhung für 1930 unvermeidbar sei, weshalb sie gegen das Finanzprogramm Moltenhauers keine grundsätzlichen Einwendungen erhebe. Eine Erhöhung der direkten Steuern lehne auch sie ab. Auch sie teile die ersten Bedenken gegen der Lage. Eine Regierungskrise drohe in diesem Augenblick, eine Katastrophe heraufzubewahren.

Regierung Lardieu gebildet

Lardieu-Briand-Maginot-Reynaud

Paris, 3. März

Lardieu hat nunmehr sein Kabinett gebildet. Die Ministerliste enthält folgende Namen: Ministerpräsident und Inneres: Lardieu (Cintrepublikaner), Justiz: Raoul Péret (Cintrepublikaner), Kriegsministerium: Briand (Sozialrepublikaner), Kriegsministerium: Maginot (Demokratische Union), Marine: Duménil (Radikal), Finanzen: Germain Martin (Führer der Maginot-Gruppe), Budget: Marraud (Radikal), Kolonien: Piétri (Cintrepublikaner), Post: Mallarmé (Radikale Linke), Volksgeundheit: Déprez Ferry (Gruppe Marin), Handel: Flaudin (Cintrepublikaner), Landwirtschaft: Fernand David (Radikal), Handelsmarine: Rollin (Cintrepublikaner), Arbeit: Pierre Caval (Radikal), öffentliche Arbeiten: Bernot (Gruppe Marin), Luftschiffahrt: Laurent Gynaé (Radikale Linke), Pensionen: Champetier de Ribes (Kath. Demokrat).



Minister Grzesinski zurückgetreten.

Der preußische Minister des Innern Grzesinski ist von seinem Amt zurückgetreten.

Weshalb Grzesinski zurücktrat.

Ein Brief Grigniers.

Obwohl das amtliche Rücktrittsschreiben des preußischen Innenministers Grzesinski den Rücktrittsentwurf mit der Krankheit des Ministers begründet, dürften die eigentlichen Gründe doch auf einem anderen Gebiet zu suchen sein. Ueber das Privatleben des Ministers liefen schon seit langem allerhand Gerüchte um, die besonders in den parlamentarischen Kreisen eifrig kolportiert wurden. Andeutungsweise wurden sie auch in der Haushaltsberatung bei Erörterung der Wohnungsangelegenheit des Ministers erwähnt. Es handelt sich darum, daß Grzesinski von seiner Frau getrennt lebt. Diese wohnt in Kassel in einer eigenen Wohnung. Grzesinski seinerseits wohnt mit einer anderen Frau zusammen, und es wird ihm vorgeworfen, sich mit dieser auch bei offiziellen Anlässen gezeigt zu haben.

Es waren nicht nur die Rechtskreise, unter denen diese Gerüchte umliefen, sondern gerade unter der Sozialdemokratie, also den engeren Parteifreunden des Ministers, wurde viel über das Privatleben Grzesinskis gesprochen. Diese Gespräche erhielten einen besonderen Antriebs durch einen Brief, den am 3. Februar der Sozialdemokrat und Senatspräsident am Oberverwaltungsgericht, Grignier, an den preußischen Ministerpräsidenten Braun richtete. In diesem Brief wurde das Privatleben Grzesinskis sehr scharf gerügt, und es wurde als besonders erschwerend hervorgehoben, daß, wenn in der früheren kaiserlichen Zeit solche Dinge bei Beamten vorgekommen seien, die betreffenden unweigerlich gemeldet worden seien. Der Brief ließ den Ministerpräsidenten nicht im unklaren darüber, daß das Oberverwaltungsgericht im Zusammenhang mit anderen Disziplinarverfahren auch das Verhalten des preußischen Innenministers gegebenenfalls würde behandeln müssen. — Dieser Brief scheint in Umschrift auch den Fraktionen der preußischen Regierungsparteien zugegangen zu sein.

Wie der „Vorwärts“ berichtet, hat die sozialdemokratische Fraktion ihrem Genossen Grzesinski einstimmig ihren Dank und ihr Vertrauen ausgesprochen. Ferner habe die Fraktion einstimmig beim Parteivorstand den Antrag gestellt, Grignier „wegen ehrlosen und parteischädigenden Verhaltens aus der Partei auszusperren“.

Abschied Grzesinskis vom Amt.

Am Sonnabendvormittag hat der bisherige preußische Innenminister Grzesinski, der seit einigen Tagen außer Bett ist, sich von der gesamten Beamtenenschaft des Ministeriums des Innern offiziell verabschiedet. Grzesinski hat sich zu diesem Akt schließlich bereit erklärt, nachdem der Staatssekretär Abegg und die führenden Vertreter der Beamtenenschaft bei ihm vorstellig geworden waren und ihm mitgeteilt haben, daß es der

Beamtenchaft aufrichtiges Bedürfnis sei, dem Minister persönlich Lebewohl zu sagen.

Der Amtsantritt des neuernannten Staatsministers Professor Baentig erfolgt erst Anfang dieser Woche.

Staatssekretär Abegg sprach namens der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Ministeriums einige Abschiedsworte, in denen er betonte, daß für den Rücktritt des Ministers nicht nur körperliche, sondern auch seelische Gründe maßgebend gewesen wären. „Für die Beamten und niederen Gezeiten“, so fuhr Staatssekretär Abegg fort, „deren vergiftete Angriffe Ihren Entschluß reifen ließen, haben wir alle, ohne jede Ausnahme, nur das Gefühl empfindlicher Verachtung.“

Minister Grzesinski dankte kurz und erklärte: „Ich gehe meinen Weg, wie ich ihn für richtig halte. An meiner Auffassung, am politischen Wirken hat sich nichts geändert. Ich wechsele meinen Platz, nicht meine Anschauung.“



Der neue Minister des Innern.

Als Nachfolger des zurückgetretenen Ministers Grzesinski ist der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Baentig, der gleichfalls der sozialdemokratischen Partei angehört, ernannt worden.

Reichspräsident und Finanzkonflikt.

Briining und Scholz bei Hindenburg.

Der Reichspräsident empfing am Sonnabendvormittag zunächst den Fraktionsführer der Zentrumspartei, Dr. Briining, und hierauf im Anschluß den Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat der Reichspräsident, auf dessen Wunsch der Besuch zurückgeführt wurde, bei dieser Gelegenheit lediglich seine persönliche Auffassung zum Ausdruck gebracht, daß in einer solchen Zeit der Not, wie sie das deutsche Volk jetzt durchmache, derjenige Teil der Bevölkerung, der dazu in der Lage und vor Arbeitslosigkeit geschützt sei, den Arbeitslosen helfen müsse.

Gleichzeitig wird auf die überparteiliche Stellung des Reichspräsidenten hingewiesen, der nicht daran denke, von dem bisherigen Brauch abzugehen, und sich in innerpolitischen Streitigkeiten einzumischen. Der Reichspräsident habe, wie schon betont, lediglich seine Auffassung als Neutraler kundgetan.

82 Rinder verbrannt

Burg Stargard, 3. März.

Auf der Domäne Klein-Memerow entstand abends in dem strohgedeckten Viehhofe des Gutes ein Brand, der sich mit rasender Schnelligkeit über das ganze Gebäude ausbreitete. Trotz der sofort von allen Seiten herbeigeeilten Hilfsmannschaften war es nicht möglich, alles in den Ställen stehende Vieh zu retten, es gelang nur, 42 Stück Jungvieh und Kübber zu bergen. 82 Stück Rindvieh, wertvolle Milchkühe und einige Bullen, fielen den Flammen zum Opfer. Außerdem sind erhebliche Futtermittel und auch landwirtschaftliche Maschinen verbrannt. Als Entstehungsursache des Feuers wird Brandstiftung vermutet.

Bettfedern

Die größte Auswahl in Bettstellen und Matratzen Patentböden, Ruhebetten, Watten- u. Daunens-Steppdecken Hauptgeschäft Berlin C, Stadtbahnhof B 83 Zweiggeschäft Wilmersdorfer Straße 83

Schaefer